A6 GRÜNE JUGEND strategisch in grünen Strukturen stärken - Votum für den Berliner Landesvorstand von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Gremium:	Landesvorstand Grüne Jugend Berlin
Beschlussdatum:	23.10.2026
Tagesordnungspunkt:	10.1. Antrag auf Einbringung
Status:	Zurückgezogen

Antragstext

Die Wahl in Berlin hat gezeigt, dass BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gerade bei jungen Menschen aktuell besonders wenig Zuspruch finden. Das liegt auch daran, dass in den Entscheidungen der letzten Jahre und auch bei der Erarbeitung der Wahlkampagne Stimmen aus der GRÜNEN JUGEND Berlin viel zu wenig mit einbezogen wurden. Jetzt geht es darum, die Partei langfristig auf eine grundsätzlich andere politische Praxis auszurichten, eine politische Praxis, die die Sorgen junger Menschen ernst nimmt und Menschen gezielt anhand ihrer materiellen Bedürfnisse organisiert. Deswegen wollen wir uns auch in grünen Strukturen dort einbringen, wo es strategisch sinnvoll ist und wo wir wichtige Erfolge erzielen können.

Aus diesem Grund wollen wir ein Votum für den Landesvorstand der Grünen Berlin vor der Landesdelegiertenkonferenz vergeben. Dadurch, dass das letzte Votum für den Grünen Landesvorstand ein offener Platz war, ist dieses Votum ein FLINTA*-Platz.

Wenn unsere Votenträger*in Teil des nächsten Landesvorstands von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist, soll sie Anliegen der GRÜNEN JUGEND im Landesvorstand und anderen Gremien, denen sie angehört, konsequent einbringen. Sie soll sich strategisch mit jungen Abgeordneten in der Fraktion, anderen jungen Amts- und Mandatsträger*innen und dem Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND austauschen. Außerdem soll sie gezielt Anliegen von Bündnispartner*innen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen in die grüne Partei und

ihre Fraktion, beispielsweise in den Koalitionsverhandlungen, einbringen. Unsere Votenträger*in ist wie andere Votenträger*innen der GRÜNEN JUGEND an deren Beschlusslage gebunden.

Bereits in der Vergangenheit haben wir als GRÜNE JUGEND Berlin gute Erfahrungen mit der Vergabe eines Votums für den Landesvorstand von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gemacht. Ehemalige Votenträger*innen haben zur Vernetzung und produktiven Zusammenarbeit zwischen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Berlin und der GRÜNEN JUGEND Berlin beigetragen und haben die Arbeit des Landesvorstandes von BÜNDNIS 9/DIE GRÜNEN Berlin durch die Einbringung der Perspektive junger linker Menschen positiv beeinflusst.

Antrag in einfacher Sprache

Die Wahl in Berlin hat ein Ergebnis gezeigt.
Viele junge Menschen wählen die Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nicht.
Das hat mehrere Gründe.
Ein Grund ist: Die Partei hat in letzter Zeit selten auf die Meinung der GRÜNEN JUGEND gehört.
Auch im Wahlkampf gab es wenig Austausch mit jungen Menschen aus der Partei.

Jetzt möchten wir, dass sich die Partei verändert.
Die Partei soll sich mehr um die Sorgen von jungen Menschen kümmern.
Die Partei soll mehr auf die Bedürfnisse von verschiedenen Menschen achten.
Dafür wollen wir an wichtigen Stellen in der Partei mitarbeiten.
Wir wollen dort mitmachen, wo wir viel bewegen können.

Deshalb wollen wir einen Vorschlag machen.
Wir möchten jemanden für den Landesvorstand der Grünen Berlin vorschlagen.
Das ist ein Team, das die Partei in Berlin leitet.
Es gibt einen Platz, der für FLINTA*-Personen ist.
FLINTA* heißt: Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen.

Wenn unsere vorgeschlagene Person gewählt wird, hat sie Aufgaben.
Sie vertritt die Interessen der GRÜNEN JUGEND.
Sie macht das im Landesvorstand und in anderen Gruppen, in denen sie arbeitet.
Sie spricht mit jungen Abgeordneten und anderen Menschen im Vorstand der GRÜNEN JUGEND.
Sie bringt die Meinungen von anderen Gruppen in die Partei und in wichtige Verhandlungen mit ein.

Unsere vorgeschlagene Person muss das machen, was die GRÜNE JUGEND gemeinsam beschlossen hat.
Das war früher auch schon so.
Wir als GRÜNE JUGEND Berlin haben gute Erfahrungen damit gemacht.
Unsere früheren Vorschläge haben die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gruppen verbessert.
Sie haben dafür gesorgt, dass die Sicht von jungen, linken Menschen mehr beachtet wurde.
Das war gut für die Arbeit im Landesvorstand.

Begründung

erfolgt mündlich